Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 11 (1904)

Heft: 32

Artikel: Um die Rekrutenprüfungen herum [Fortsetzung]

Autor: Frei, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-540064

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Um die Rekrutenprüfungen herum.

II.

Schreiber dies hat in der letten Nummer u. a. auf zwei Forderungen hingewiesen, von deren Erfüllung das mehrere oder mindere Ansehen der Rekrutenprüfungen in den Interessentenkreisen und dem entsprechend auch ihr mehr oder minder intensiver Einsluß auf das Bolksschulwesen wesentlich abhängt. Er reklamierte in erster Linie für die katholisch-konservative und für die orthodox-protestantische Partei eine Vertretung im Expertenkollegium, die nach Jahl und Auswahl den bestehenden religiösen und politischen Landesverhältnissen nach Möglickkeit entspricht, und in zweiter Linie tunlichste Vermeidung vorgekommener und genau bezeichneter "Unklugheiten" ab seite allfälliger Experten.

Die erste Forderung dürfte mutmaßlich von böswilliger Seite als eine Ohrseige an das derzeitige Expertenkollegium gedeutet werden. Gegen eine solche Auslegung verwahre ich mich zum vorneherein und schon dessetwegen, weil ich — wie in letzter Nummer angedeutet — "ohne irgendwelche persönliche Rücksichten" schreibe und fordere. Ein Blick ins Expertenkollegium von ehedem bis heute bringt den Beweiß, daß beide angezogenen Parteien numerisch absolut ungenügend rertreten waren und heute noch weder dem Schuleiser noch der Zahl jener Parteien im Volke draußen entsprechend vertreten sind. Diese Tatsache läßt sich nicht wegstreiten. Und deren Konstatierung ist keine Beleidigung der derzeitigen Experten, zumal ich auf die religiös-politische und fache männische Qualifikation der einzelnen Herren hier dermalen gar nicht eintrete.

Ein zweiter Einwurf mag lauten, die Wahlbehörde kümmere sich bei der Zusammensetzung und jeweiligen Kompletierung des Expertenstollegiums überhaupt nicht um religiöse und auch nicht um politische Parteien im Bolke, sie nehme kurzweg die "Wägsten und Besten" im praktischen Schuldienste. Angenommen, dieser Einwurf beruhte tatssächlich auf Wahrheit — zahlenmäßig nachweisen läßt er sich ja nicht, da die ausschlaggebenden An= und Absichten (Motive) des Wahlkörpers bei solcher Wahl interner Natur sind, und demgemäß sich nicht in Viffern bezeichnen lassen —, so wäre gerade der jeweilige Bestand des Expertenkollegiums vom Gesichtspunkte dieser Anschauung aus die kränkendste indirekte Beleidigung für Anhänger der katholischskonservativen und der orthodox-protestantischen Partei der Schweiz, weil eine Zersgliederung dieses Kollegiums nach religiösen und politischen Gesichtspunkten den Beweiß erbrächte, daß große katholische und orthodox=

protestantische Minderheiten in paritätischen Kautonen und sogar ganze fatholische Rantone keinen ihrer religios-politischen Auffassung konformen Schulmann in diefes Rollegium befäßen und feit 1876 feinen folchen beseisen hatten. Gin folch' bemühendes testimonium paupertatis konnen fich aber beide angezogene Parteien nicht ausstellen laffen, - und geschieht es auch nur indirett - ohne periodisch mannhaft bagegen zu remonftrieren. Solch' eine Distreditierung konnen fich beifpielsweise die tatholischen Lehrerbildungsanstalten in Bug, Sigfirch, Rickenbach und Hauterive und auch die fatholischen Bildungsanstalten in Einfiedeln, Sarnen, Bug, Schmyg, Stans, Engelberg, Diffentis, Sitten, St. Maurice, Brig, Freiburg und Lugern nicht bieten laffen. Und eine Distreditierung muß speziell bie fatholische Lehrerschaft in den Kantonen St. Gallen, Lugern und Freiburg mit entichiedenfter Beftimmtheit gurudweisen, jumal gerade in diefen fehr schulfreundlichen Rantonen, in benen es seit Jahren eine ganze Reihe von Prima-Lehrern hat, die katholischkonservativen Lehrer so wie keine Vertretung in dem vom Bunde aus ernannten Expertenkollegium hatten. Also alle Achtung vor dem allfälligen Einwurfe, der Bundesrat (oder wer ift eigentlich die bezügliche Bahl= behörde?) mable jeweilen nur die "Wägsten und Beften", aber es wird feine Gurbe gegen den pflichtschuldigen Batriotismus fein, wenn der Unhänger der katholisch=konservativen und auch der orthodor= protestantischen Bartei zu dieser Behauptung, erentuell zu diesem Ginwande, ein großes Fragezeichen fest und ben Bundegrat "untertänigst" erfucht, in Sachen recht bald eine Reu-Durchficht ber bezüglichen Sefte ju veranlaffen. Es ift ohnehin gar nicht nötig, daß derfelbe Experte zwanzig und mehr Jahre seines Umtes walte, es sprechen im Gegenteil mindeftens fo viele Brunde für eine mehrere Abwechslung, wie bagegen. Doch, barüber vorderhand fein Wort mehr, aber Schreiber bies neigt ftark für periodischen Berfonen-Wechsel und zwar nicht aus Liebhaberei ober Abneigung, sondern aus ichultechnischen und patriotischen Brunden, und nicht zulett im Intereffe - ber Refrutenprufungen felbft. Wenn ich die Burudsetzung ober mangelhafte Beachtung ber orthodorprotestantischen Partei nur lose streifte, so liegt der Grund darin, weil ich mich nicht weiter berufen fühle, bas Unrecht genannter Schulmanner und Schulfreunde bes Naberen ju pragifieren. Die verehrten herren Vertreter jener Richtung wissen in Sachen ohnehin beffer Bescheid. Aber ich tarf annehmen, daß man fich in Muriftalben, Schiers 2c. 2c. höflich, aber entschieden bedankt, in den Reihen der eigenen Befinnungsgenoffen teine paffenden Bertreter in das Expertentollegium zu besitzen. Und auch auf das Anrecht, beteiligt fein zu dürfen, wird man dorten fo wenig leicht verzichten, als in den Rreifen der fatholisch=konservativen Schulmanner und Schulfreunde. 3ch habe oben angenommen", der Ginmand könnte wirklich berechtiget fein, als mable ber Bundegrat nur die im praktischen Schuldienste "Wägsten und Beften" zu Experten, ohne sich auch nur im Leisesten von religios= politischen Rudfichten leiten zu laffen. Ich bleibe für heute bei diefer devoten Annahme stehen ohne den Wahrheitsbeweis für eine gegenteilige Unnahme anzutreten. Aber zwei Dinge feien von diesem Boden aus konstatiert: erstlich hat sich der Bundesrat tatsächlich nicht selten in seiner Wahl getäuscht. Eine Ursache mehr, fünftig auch in den Reihen der tatholisch-konservativen und der orthodor-protestantischen Schulmanner und Schulfreunde mit geschärfterer Brille Rachschau zu halten und tunlichst bald Versonenwechsel zu veranstalten, um dieser weitsichtigeren Umund Rachschau gerecht werden zu fonnen. Gin 3 meites: Diese Unnahme ift an Sand des Verzeichniffes der feit 1876 amtierenden Experten für die tatholisch=konservativen und orthodox=protestantischen Schulmanner und Schulfreunde eine Beleidigung, jumal beren Bertreter prozentual fleinlich vertreten waren und find, was den Schluß nabe legt, der h. Bundesrat hatte einen prozentualen Ausgleich aus Mangel an paffenden Bersonen in diesen Rreisen nicht bewertstelligen können. Also Remedur! Cl. Frei.

Meiteres im Rapitel Schulberichte.

9. Töchter-Benfionat und Lehrerinnen-Seminar St. Clara in Stans.

Böglinge: Primarschule: 2, Haushaltungsturs: 11, Borbereitungs-furs: 7, Realklassen: 10+5+6. Seminarkurse 3+1, der zweite Kurs zählte feine Zöglinge. Total = 55. Neu-Beginn: 11. Ottober.

10. Benedittiner = Stift Engelberg.

Böglinge: 108 und zwar 21 + 23 + 21 + 24 + 11 + 8. 3m ganzen 11 Ausländer.

Lehrpersonal: 11 Patres. Neu-Beginn: 4. Oftober.

11. Mittelschule gu Bero-Münfter. Behrpersonal: 7 Bersonen, worunter 4 Geiftliche.

Schüler: Sekundarschule: 22+3. Progymnasium: 5+14+9+4.

Total: 57. Neu-Beginn: 4. Oftober.

Als Anhang findet fich ber zweite Teil einer hiftorifchebibliographischen Stigge von Kanonitus R. A. Kopp, Professor, betitelt: "Die Manuftripte und altesten Druckwerke". Gine boch intereffante Arbeit!

12. Töchter-Penfionat und Lehrerinnen-Seminar in Men-

gingen.

Böglinge: 357, worunter 126 Auslanderinnen. Sie verteilen fich also: a. im Pensionate: VI. Primarklasse 15, Vorbereitungskurs in 2 Abteilungen 32, Realschule in 3 Abteilungen 80, Rurs in frangofischer Sprache in 3 Ab-